

Erfahrungsbericht

ERASMUS-Auslandssemester an der „Ostravská univerzita v Ostravě“

Im vorliegenden Bericht werde ich meine Eindrücke und Erfahrungen, die ich während meines Aufenthaltes an der Universität Ostrava im Wintersemester 2016/17 gewonnen habe, wiedergeben.

Als Student des Masterstudienganges „Wirtschaftsgeographie M.A.“ an der Leibniz Universität Hannover, wird im dritten Fachsemester ein Auslandssemester empfohlen. Anfang Januar 2016 reichte ich meine Bewerbung, unter anderem ein einseitiges Motivationsschreiben für die Wahl der Gasthochschule, an meinem Institut ein. Ende Januar erhielt ich die Zusage und wenige Wochen später wurde ich von Mgr. Ph.D. Láš, dem „ERASMUS Faculty Coordinator“, kontaktiert, der mir die weiteren Schritte für die Bewerbung erklärte. Darüber hinaus war er auch während des Aufenthaltes sehr zuverlässig und hilfsbereit, was die Vorbereitungen und den Aufenthalt wesentlich erleichterten. Für das Learning Agreement und die Fächer vor Ort war PhDr. Solik („Department Coordinator Human Geography & Regional Development“) zuständig.

Noch vor der Anreise wurde ich vom ISC (International Student Club) Ostrava kontaktiert. Studenten der Universität führen diesen Club auf freiwilliger Basis. Es gab die Möglichkeit, einen sogenannten „Buddy“ zu bekommen. Dies ist ein/ eine tschechische/r Student/in, der einen in den ersten Tagen unterstützt, „hineinzufinden“ und bei den organisatorischen Dingen wie der Zimmerverteilung oder dem Erwerb des Semestertickets für die öffentlichen Transportmittel zu helfen. Da, bis auf die Jüngeren, viele Tschechen vor Ort nur über geringe Englischkenntnisse verfügen, war dies mehr als hilfreich für mich.

Aufgrund der Lage quasi neben der Fakultät (5 min. Fußweg) entschied ich mich für das Studentenwohnheim „Koleje J. Opletala“ im Stadtteil „Slezská Ostrava“. Mr. Láš organisierte daraufhin einen Platz für mich in einem der überwiegenden Dreibettzimmer. Die Zimmer sind für die Grundbedürfnisse ausgestattet: Bett, Kleiderschrank, Schreibtisch, Stuhl, Nachttisch und -lampe sowie ein kleiner Kühlschrank, den man sich mit den Zimmergenossen teilt. Eine Küche wird mit anderen Studenten im Flur geteilt. Einen Küchenschrank teilt man sich mit den Mitbewohnern, Küchenutensilien müssen allerdings zugekauft werden. Darüber hinaus gibt es ein paar Waschräume (kostenfreie Nutzung, allerdings oft belegt) und unter anderem einen Fitnessraum und zwei Fernsehräume. Ebenso ist eine kleine Mensa vorhanden (Mahlzeit ca. 1 – 2 Euro). Insgesamt zahlt man lediglich 2000 Kronen (ca. 75 Euro) als Monatsmiete. Das

Stadtzentrum ist mit dem Trolleybus in etwa 10 Minuten zu erreichen. Da die Angestellten im Wohnheim kein Englisch sprechen, empfiehlt es sich, bei wichtigen Angelegenheiten tschechische Studenten (sprechen meist sehr gutes Englisch) zu fragen, ob sie kurz „dolmetschen“ können.

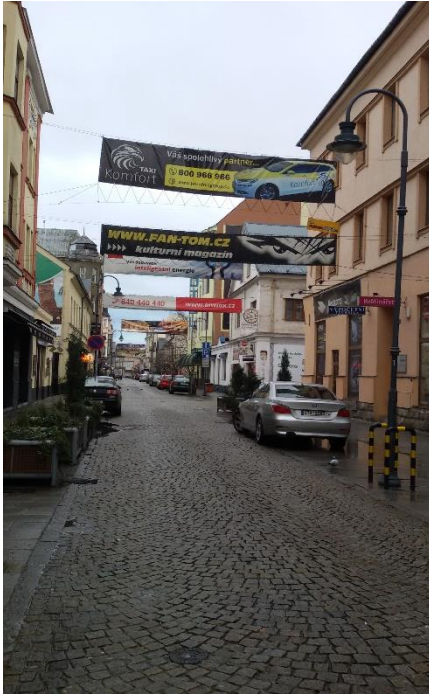
Das Studium unterscheidet sich insbesondere hinsichtlich der Prüfungsleistungen. In manchen Fächern waren wöchentliche „Short Reviews“ auf Grundlage wissenschaftlicher Artikel oder Referate erforderlich. In einem Fach mussten auf Basis eines 500-seitigen wissenschaftlichen Buches Fragen in Essay-Form beantwortet werden. Zwei Tage Zeit hatte man für das sogenannte „Take Home Exam“. Während in manchen Fächern lediglich vier oder fünf ERASMUS-Studenten teilgenommen haben, waren in anderen 20 bis 25 Teilnehmer, ERASMUS-Leute und tschechische Studenten gemischt. Insgesamt war es vom Arbeitsaufwand her machbar, dennoch hatte man jede Woche einiges vorzubereiten.

Außerhalb der Uni gab es auch verschiedene Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Das bereits erwähnte ISC-Team hat viele Veranstaltungen und Partys organisiert, darunter auch ein Kennenlernwochenende. So hat man schnell neue Leute kennengelernt. Das Team hat auf jeden Fall zur Bereicherung dieses Aufenthaltes beigetragen. Auch bei Fragen und Problemen konnte man sich jederzeit an sie wenden. Als Industriestadt ist das Stadtbild natürlich auch dadurch

geprägt, insbesondere die äußeren Stadtteile. Es empfiehlt sich, das ehemalige Industriewerk Vítkovice südlich des Stadtzentrums zu besichtigen. Die Innenstadt mit ihren Altbauten hingegen verschönert das Stadtbild wesentlich.



Innenstadt



Stodolní-Straße

Für Partys eignet sich insbesondere die Stodolní-Straße mit ihren zahlreichen Clubs und Kneipen. Die Preise sind dabei deutlich geringer als in Deutschland. Für ein Bier zahlt man in der Regel zwischen 1€ und 1,50€ und auch im Restaurant bekommt man für 5 bis 7 Euro große Portionen.

Da Ostrava ziemlich zentral im östlichen Mitteleuropa gelegen ist, eignen sich natürlich auch zahlreiche Reisen. Prag ist mit dem Zug drei Stunden entfernt, Bratislava, Wien und Krakau etwa zweieinhalb und Budapest fünfeinhalb Stunden. Zu empfehlen sind auch die näher gelegenen Städte Olomouc und Brno.

Aus meinem Auslandsaufenthalt ziehe ich insgesamt ein sehr positives Fazit. Negativ waren allerdings die Kommunikationsprobleme unter anderem mit dem Wohnheimpersonal aufgrund der Sprache. Auf der anderen Seite habe ich viel an Erfahrung gewonnen und neue Freundschaften mit Tschechen und ERASMUS-Leuten schließen können. Es war definitiv eine super Zeit!

